

Newsletter



Mit dem BS BRANDSCHUTZ-Newsletter immer auf dem Laufenden!



Melden Sie sich jetzt an!



Direkt anmelden auf www.bauwelt.de/bs-newsletter

April 2019

Fotos, v.l.: TRILUX, Sabine Jakobs, Foscarini, iGuzzini



Licht und Steuerung

Fokus Schwabende Füllung und Führung	50
Das TRILUX Headquarter für Lighting Solutions in Köln-Ossendorf von GRAFT Architects brilliert mit dem derzeit wohl größten Kronleuchter Deutschlands. Michael Kasiske	
Marktplatz ERCO Parscan, Ipno Ipno suspension, Bairo Intara CX, Midgard TYP 500 + TYP 550, Theo Möller Blow Me Up, BEGA LED-Lichtbauelement, TROX X-TAIRMAL, Louis Poulsen PH 3/2, Tridonic LLE FLEX IP67 EXCITE, Sattler Gioco	54
Porträt Clemens Tropp Lichtplanung darf nicht isoliert betrachtet werden. Interview: Sebastian Redecke	58
Marktplatz Philips Scheinwerfer mit RGBW-Platinen, Ingo Maurer La Festa delle Farfalle, JUNG LS1912, Artemide Yanzi Suspension 1, Gira KNX, Flos Sawaru, DIAL DIALux Mobile, Foscarini Birdie, Wasco indox, falmecc Zenith NRS, WE-EF RFL530-SE	62
Detail Tintoretto: Light is Back. iGuzzini in der Scuola Grande von San Rocco in Venedig Sebastian Redecke	66



Fokus

Text **Michael Kasiske** Fotos **TRILUX**

Schwebende Füllung und Führung

Der Neubau gehört zum TRILUX-Licht-Campus. Die skulpturale Sonderleuchte faltet sich über der auch als Auditorium genutzten Treppe aus der Decke heraus.



Le Corbusier hat Licht als zentrales Element benannt, durch das die Architektur identifiziert wird. Die Umkehrung, wie die Architektur sich der Lichttechnik der Gegenwart stellt, war die Aufgabe von GRAFT Architects beim Entwurf des Kölner Hauptsitzes für TRILUX. Der deutsche Marktführer für technische Leuchten wünschte ein Gebäude, das die Produkte wie auch seine Botschaft „simplify your light“ anschaulich transportiert.

Der Unternehmenssitz von TRILUX liegt im sauerländischen Arnsberg, wo traditionell Firmen der Elektro- und Leuchtenindustrie ansässig sind. Für die Präsentation seiner Kompetenz, vor allem die Begegnung mit Kunden und Geschäftspartnern, wollte die Firma jedoch einen verkehrsgünstiger gelegenen Ort zur Verfügung

stellen. Dafür bot sich die Liegenschaft des bereits bestehenden Vertriebszentrums im Nordwesten von Köln an. Das Gewerbegebiet im Stadtteil Ossendorf ist gesichtslos, mit Ausnahme der zeichenhaften Hallen eines Kofferherstellers, entworfen von den lokalen Architekten Gatermann Schossig. Um ebenfalls ein charakteristisches Bauwerk zu erhalten, lobte TRILUX einen Wettbewerb aus, aus dem der Entwurf von GRAFT siegreich hervorging. Das Berliner Architekturbüro hat eine gläserne Box entworfen, die konzeptionell außen und innen auf die Forderung reagiert.

Das Interesse der Architekten an Refraktion, also am Brechen sowie am Lenken von Licht sowie seine performative Gestaltung inspirierte die Fassade. Als seien die winzigen Prismen, die Licht-

Das TRILUX Headquarter für Lighting Solutions in Köln von GRAFT Architects brilliert mit dem derzeit wohl größten Kronleuchter Deutschlands

strahlen in den Leuchten der Firma optimal verteilen oder bündeln, hochskaliert wurden, sind die Fassadenelemente so gedreht, dass ein Relief entsteht, das je nach Blickwinkel das natürliche Licht unterschiedlich reflektiert. Zudem schafft die im Grundriss einem Sägezahn gleichende Hülle eine Laibung einer Lochfassade, wirkt als etwa die Laibung einer Lochfassade.

Durch die horizontalen Bänder der Ebenen sind die vier Geschosse klar ablesbar. Sie werden lediglich von zwei vertikalen Funktionszonen und dem doppelgeschossigen Eingangsbereich unterbrochen. Der wirkt, um die Ecke gezogen und zur Straße orientiert, durch die großen planen Glasflächen wie ein Schaufenster, hinter dem unterschiedliche Leuchtkörper auf die Kompetenz von TRILUX verweisen.

Die Downlights, Hängelampen und leuchten den Signets im Foyer sorgen für eine stimmungsvolle Atmosphäre, werden jedoch dominiert von dem derzeit wohl größten Kronleuchter Deutschlands an der Decke der auch als Auditorium genutzten Treppenhalle. Wie die untere Hälfte eines Tropfens hängt das flächige Element in den Raum, gebildet aus einem repetitiv

angewandten quadratischen Modul. Dieses funktioniert wie eine Schere, die statt Klängen Flächen hat. Auf diesen Flächen befinden sich jeweils einander gegenüber eine Lichtquelle und Reflektoren. Die im Querschnitt rautenförmigen Module variieren in ihrer Tiefe und Lichtintensität durch verschiedene Aufklapp-Winkel der Leucht- und Reflektorflächen.

Cloud of Light

Die Idee zu dieser über der Treppe schwebenden Füllung und auch Führung des Raums hatten die Architekten bereits im Wettbewerbsentwurf dargestellt, ohne näher ausformuliert zu sein. TRILUX regte die Architekten zu einer „Cloud of Light“ an. Mit der Unterstützung nahezu aller Werkstätten des Leuchtenherstellers entwickelten sie ein Grundelement, das mit seiner Fülle weniger die Wirkung einer Wolke denn eines aus der Decke dringenden Rüschenkleids hat. Mit den markanten Hybrid zwischen Architektur und Licht brachte TRILUX seine eigenen Fertigkeiten in das Bauwerk ein. Denn jedes Modul lässt sich einzeln ansteuern und kann separat gedimmt oder farblich in Szene gesetzt werden. Ein weite-

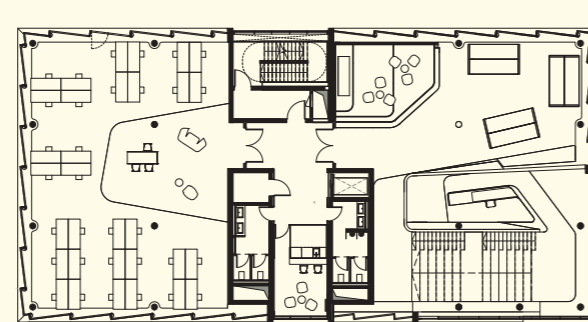
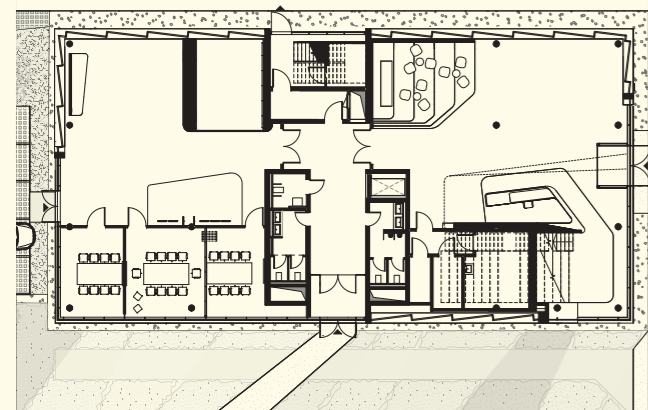


Die modular kombinierbaren Leuchtenleisten „Parella LED“ wurden von Graft Architects eigens für TRILUX entworfen.



In den Obergeschossen befinden sich die Innovationsabteilungen. Die „Smart Workscapes“ bestehen aus Kommunikations- und Arbeitszonen mit modular kombinierbaren hybriden Möbelementen.
Grundrisse im Maßstab 1:500

Jedes Modul lässt sich einzeln ansteuern und kann separat gedimmt oder farblich in Szene gesetzt werden.



res dominierendes Gebilde des Foyers ist die Treppe. Ihre repräsentative Breite ist freilich keine leere Geste: Dank der breiten Sitzstufen an der Fassadenseite dient sie als individueller Begegnungsort und als Auditorium für Veranstaltungen. Im gleichen warmtonigen Holz gefertigt wie das Parkett des Foyers kontrastiert sie reizvoll mit dem Schwarz der übrigen konstituierenden Elemente des Raums.

Die präzisen Begrenzungen bis hin zum Auslaufen der Treppenhalle in den Empfangstresen spiegeln das ganz besondere Arbeiten mit Licht wieder. Dieses findet in den beiden oberen Geschossen des Headquarters statt, in denen die Innovationsabteilungen von TRILUX verortet sind; Großräume und Rückzugsbereiche, kombiniert mit Beratungsräumen, bieten unterschiedliche Möglichkeiten zu arbeiten. In den beiden unteren Geschossen befinden sich neben dem Foyer auch Seminar- und Beratungsräume und Schaubereiche für aktuelle Produkte.

Parella

In den Büros findet sich vorrangig die Leuchte „Parella LED“, die GRAFT eigens für TRILUX entworfen hat. Die modular kombinierbare Leuchte aus pulverbeschichtetem Stahlblech gibt das Licht direkt und indirekt ab, wodurch Schreibtische blendfrei beleuchtet werden. Dank der seitlichen Lichtleiste kann Parella LED auch als Leitsystem eingesetzt werden. Sie sind das i-Tüpfelchen, mit der das Gebäude die Markenidentität von TRILUX transportiert.

Architekten

Entwurf

GRAFT Architects, Berlin

Projektleiter

Allison Weiler, Sven Fuchs

Projektteam

Marvin Bratke, Sebastian Gernhardt, Sara Gomez, Agata Glubiak, Thomas Grabner, Sasha Krückeberg, Yue Xiao

Fachplaner

Tragwerksplanung

Ingenieurbüro Hellmann GmbH, Arnberg

Technische Gebäudeausrüstung

Ing.-Ges. Klaus Drücke mbH & Co KG, Dortmund

Beleuchtungsplanung

Jack be Nimble, Berlin

Landschaftsplaner

Lill + Sparla Landschaftsarchitekten Partnerschaft, Köln

Brandschutz

IDN Brandschutz GbR, Duisburg

Bauleitplanung

GAARKO Architekten, Köln

Bauunternehmung

Günther Voullié, Mönchengladbach

Media

LK Interactive GmbH, Dortmund

Hersteller und Ausführung

Innenausbau

Innenausbau Pott, Sundern

Dachtragwerk

Stockbrink Bedachungen, Brüggen

Fassade

Feldhaus Fenster + Fassaden GmbH Co KG, Emsdetten

Heizung, Sanitär, Klima

Vollmer GmbH 6 Co KG, Arnberg-Neheim

Tischler

Tischlerei Alfred Scholand, Arnberg

Daten

Adresse

Mathias-Brüggen Straße 75, 50829 Köln-Ossendorf

Bauherr

TRILUX GmbH & Co KG, Arnberg

Bauzeit

2017–2019

Maßgeschneidert wie die Autos

Research

Auf der Grand Basel, einem neuen Salon für exklusive Sammlerfahrzeuge, war eine maßgeschneiderte Lichtlösung gefordert. Eingesetzt wurde eine Sonderleuchte auf Basis der Strahlerreihe Parscan.

Der Leiter der Ausstellung Mark Backé hatte ein Ziel: „Die Grand Basel präsentiert die Fahrzeuge wie in einer Galerie. Nichts soll von den Exponaten ablenken“. Die Fahrzeuge stehen in einem der „Frames“, aus denen sich die Ausstellungsarchitektur zusammensetzt: Blütenweiße, rahmenartige Plattformen, die nach oben durch opake Spannfolie abgeschlossen sind. Die einheitliche Gestalt umfasst auch die Inszenierung der kostbaren Exponate durch Licht. Um einen optimalen visuellen Eindruck von Formen, Farben und Materialien zu vermitteln, wurden die technischen Parameter der Lichtqualität schon früh im Entwurfsprozess definiert.

Eine Herausforderung stellte der Wunsch dar, mit der gesamten Ausstellungsarchitektur auf Reisen gehen zu können. Die Grand Basel der Messengesellschaft MCH Group wird zukünftig in Miami, Hongkong und weiteren Städten Station machen. Die Technik muss daher nicht nur portabel sein und sich zuverlässig montieren wie demontieren lassen, sondern auch den verschiedenen Stromnetzen, Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen des jeweiligen Gastlandes entsprechen.

ERCO lieferte für Grand Basel einen Prototyp auf Basis der Strahlerreihe Parscan, der alle Anforderungen erfüllt. Der Strahler überzeugt vor allem durch das präzise Einhalten aller technischen Spezifikationen, durch das Produktdesign und den visuellen Eindruck. Der Lichtdesigner war Andreas Seiler, 360x media, aus Weimar.

Architekten

Blue Scope, Berlin

Hersteller

ERCO GmbH, Lüdenscheid, www.erco.com

Fotos

1 ERCO, 2 Grand Basel, 3+4 Moritz Hillebrand



Der Parscan-Strahler gehört zum Programm von ERCO. Für den Salon wurde mit dem Service „ERCO individual“ ein für die Aufgabe spezieller Strahler entwickelt. Gewünscht war ein tagelichtartiges Licht mit einer Farbtemperatur von 5700K. 1

Grand Basel ist eine exklusive Messe für Sammlerfahrzeuge, die auf Weltreise gehen soll. Die Autos stehen in rahmenartigen Plattformen, die oben durch opake Spannfolien abgeschlossen sind. 2-4



ERCO

Gebündeltes Licht in Perfektion

Das zentrale Element der neuen Ipno-Pendelleuchte vom Mailänder Designer Michele De Lucchi für Artemide ist die Optik, die mit einem nahezu magischen Effekt das Licht modelliert. Die Lampe besteht aus einer Haube aus Aluminium mit einem Durchmesser von 62 Zentimetern. Darunter hängt ein Diffusor aus transparentem Methacrylat. Mit dem Diffusor in Form einer Blütenkrone und zahlreichen Riffelungen wird das Licht optimal reflektiert und blendet nicht. Michele De Lucchis Serie Ipno ist auch als Ipno wall und Ipno glass erhältlich.

Ipno suspension, www.artemide.com



Ipno

Café der Entspannung

Die Vielseitigkeit des Einsatzes der Leuchten von Midgard TYP 500 und TYP 550 in unterschiedlichsten Bereichen zeigt beispielhaft das Unternehmens-Café in Hamburg-Altona. Das Studio für Innenarchitektur PLY atelier wählte für die Einrichtung Artek Produkte und die Gelenkleuchten von Midgard. Außerdem sorgen eine 50 Quadratmeter große begrünte Wand und Plywood-Vertäfelungen für eine angenehme Atmosphäre. Das Café befindet sich neben dem Zeise Kino und ist auch öffentlich zugänglich (Foto: Carsten Brüggemann).

TYP 500, TYP 550, www.midgard.com



Midgard

Planungsfreundlich

Deckeneinbauleuchten sind das Mittel der Wahl, wenn in Retail-Projekten die Technik hinter der Lichtwirkung zurücktreten soll. Die neue Serie Intara CX von Bairo umfasst Richtstrahler, Downlights und WallWasher für die Einbaumontage, die das Sortiment auf hohem Designniveau komplettieren.

Intara CX, www.baero.com



Bairo

Aufgepumpt

Theo Möller, Ingo Maurer & Team, entwickelten Blow Me Up: In vier Farben erhältlich, flexibel einsetzbar – ob angelehnt, aufgehängt oder ins Regal bzw. auf den Boden gelegt. Geliefert wird der Kunststoff-Schlauch eingerollt und wird vom Nutzer aufgepumpt. Ein Sensorschalter ist an einer Seite des LED-Streifens integriert. Der Streifen strahlt die reflektierende Seite des Schlauchs an und verstreut so indirektes Licht im Raum. Aktuell verbaut im Sporthaus Schuster, München.

Blow Me Up, www.theomoeller.de



Theo Möller

Modulares Lichtbauelement

Das neue BEGA-Konzept der modularen LED-Lichtbauelemente ermöglicht passgenaue Lichtlösungen für Außenräume sowie die Ausstattung der Leuchten mit weiteren Funktionen, da im öffentlichen Raum Anforderungen wie zugängliches WiFi, Kameras, zusätzliche Scheinwerfer oder Lautsprecher gefragt sind. Derartige Komponenten sind in das LED-Lichtbauelement frei integrierbar, u.a. mit einem BEGA Telekommunikations-Systempartner. Die Lichtbauelemente stehen in den drei Höhen 4,5, 5 und 5,5 Meter zur Verfügung. Die individuelle Ausstattung erfolgt mithilfe eines Online-Konfigurators auf der BEGA-Website.

Modulares LED-Lichtbauelement, www.bega.com

BEGA

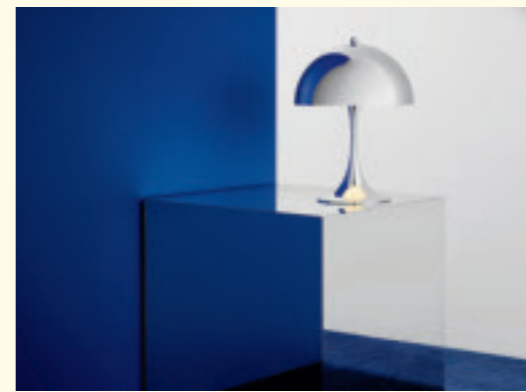


Weitere Variationen

Im großen Programm von Louis Poulsen wird auch die PH Tischleuchte in vielen verschiedenen Variationen angeboten. In einer limitierten Sonderedition wurde im September letzten Jahres die PH 3/2 Tischleuchte aus bernsteinfarbenem Glas und einem Gestell aus Messing vorgestellt. Sie ist speziell für die kalte Jahreszeit gedacht. Als Hommage an Poul Henningsen und zum 60. Geburtstag der Leuchten brachte Louis Poulsen auch die PH Artichoke, PH Snowball, PH 5 und PH Mini heraus. Die von der Natur inspirierte Form der PH Artichoke bekommt in der neuen Edition aus gebürstetem Messing ein elegantes Erscheinungsbild. Die Varianten PH 5 und PH Mini sind in Kupfer erhältlich.

PH 3/2, www.louispoulsen.de

Louis Poulsen

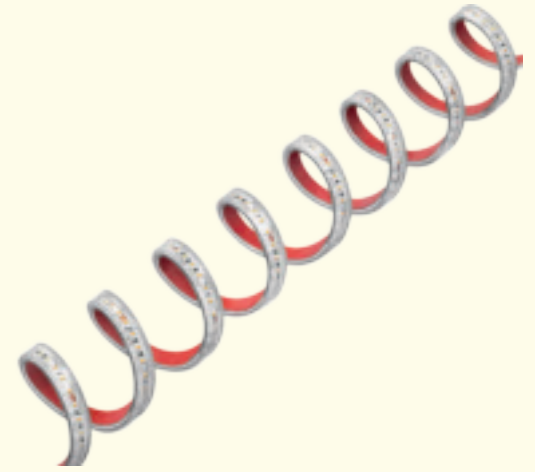


Von der Rolle

Das flexible LED-Lichtband LLE FLEX IP67 EXCITE von Tridonic bietet Schutz vor Staub und Wasser und kann ohne Bedenken in Feuchträumen installiert werden, zum Beispiel in Badezimmern. Eine stabile Farbtemperatur ohne jede Farbortverschiebung lässt auch die Kombination mit anderen Lichtbändern zu.

LLE FLEX IP67 EXCITE, www.tridonic.com

Tridonic



Gesamtlösung aus einer Hand

Bei der Planung des Styles Hotel Piding wurde großes Augenmerk auf die Lüftungs- und die Brandschutztechnik gelegt. Der Bauherr entschied sich für eine Gesamtlösung. TROX hat mit X-TAIRMINAL eine Software entwickelt, die TROX-eigene Geräte überwacht und visualisiert. Vom Zentralgerät über Volumenstromregler, Raumregler und Fühler bis hin zu brandschutztechnischen Einrichtungen werden alle Anlagen überwacht und die Parameter übersichtlich visualisiert. Eine Anpassung der Komponenten an den Bedarf oder kürzeste Reaktionszeiten auf Alarmmeldungen sind damit gewährleistet. Für die Luftversorgung wurden zwei RLT-Geräte der Serie X-CUBE gewählt. Ausgerüstet mit der Rauchauslöseeinrichtung RM-O-3-D verhindert das System die Rauchübertragung über die Lüftungsleitungen. Für ein individuelles Raumklima in den Gästezimmern sorgen 100 Zonenmodule X-AIRCONTROL mit Raumbediengeräten. Dafür wurden rund 200 variable und zehn konstante Volumenstrom-Regler für die bedarfsgerechte Luftregelung installiert.

X-TAIRMINAL www.trox.de

TROX

Starke Präsenz

Minimalistisch im Design und vielseitig planbar – das ist die von Theophil Eichler und Ulrich Sattler entwickelte LED-Pendelleuchte, die mit dem Prädikat „Winner“ des Red Dot Design Awards 2018 ausgezeichnet wurde. „Die formal und funktional bis ins Detail durchdachte Pendelleuchterserie zeichnet sich durch eine starke visuelle Präsenz aus“, lautet das Urteil der 39 Experten. Wahlweise lässt sich die direkt oder indirekt abstrahlende Leuchte mit einem Acoustic Set ausstatten. Die Leuchte in fünf Größen basiert auf dem Verhältnis des Goldenen Schnitts.

GIOCO, www.sattler-lighting.com

Sattler



eney-kit

DIE ENERGIESPARENDE SCHACHTENTRAUCHUNG

- Antragsfreie Inverkehrbringung
- Vertrieb, Montage und Wartung durch Aufzug Fachbetrieb
- Universell einsetzbar für Neubau- und Bestandsanlagen
- Montage im Schacht nach DIN VDE 0833-2
- Einfach und schnell zu montieren
- Bedarfsorientierte vollautomatische Lüftungsfunktionen
- CO2 Sensorik, Feuchtigkeitssensor, Temperaturüberwachung, Timer

Die Vorteile:

- Heiz- und Klimatisierungskosten in erheblichem Umfang einsparen
- Niedrige Wartungskosten
- Mehr Sicherheit im Aufzugschacht
- Kontrollierte Lüftung unter Berücksichtigung der Bauphysik
- Geringere Zugluft in Gebäuden

Aleatec GmbH
Industriestr. 24
23879 Mölln

Tel.: 04542 - 83 030 0
Fax: 04542 - 83 030 222
www.aleatec.de

Porträt

Im Gespräch: Clemens Tropp, Büro Tropp Lighting Design



Im Weilheimer Planungsbüro. V.l.n.r.: Yinghui Sheng, Clemens Tropp, Daniel Meyer, Markus Mayr
Foto: Sabine Jakobs

Clemens Tropp

Prof. Dipl.-Ing. Clemens Tropp ist Tages- und Kunstlichtplaner für Architektur. Nach dem Studium an der TU Darmstadt arbeitete er von 1987 bis 1992 in der Entwicklung und im Marketing bei der Zumtobel Licht AG Dornbirn, danach war er Lichtplaner bei der HL-Technik AG in München tätig. Seit 1998 ist Tropp selbstständig. Das Büro Tropp Lighting Design in Weilheim gründete er 2004. Als Professor unterrichtete er 2009 bis 2015 Lighting Design an der Hochschule Mainz.

Lichtplanung darf nicht isoliert betrachtet werden

Interview **Sebastian Redecke**

Herr Tropp, welche Grundsätze stehen für Sie als Lichtplaner im Vordergrund?

Ausgangspunkt meiner Arbeit als Lichtplaner ist das angestrebte Erscheinungsbild eines Gebäudes und seiner Räume. Dabei muss jedes Gebäude für sich betrachtet werden. Grundlage für unsere Lichtplanung ist aber auch die Funktion. An ihr messen sich die Anforderungen, die wir an unser Lichtkonzept stellen. Licht ist weit mehr als das Ausleuchten eines Raums. Licht bestimmt, wie sich Menschen in Räumen bewegen, was sie wahrnehmen und ob sie sich wohl fühlen. Als Lichtplaner kommt es mir besonders darauf an, diese unterschiedlichen Facetten von Licht in ein stimmiges Gesamtkonzept einzubinden. Eine gute Lichtführung strukturiert, schafft Atmosphäre und macht Räume einzigartig. Dabei

kann gutes Licht wie selbstverständlich in den Raum integriert werden oder besondere Akzente zu setzen.

Wie genau funktioniert das Zusammenspiel von Architektur und Lichtplanung? Wie können ihre Konzepte die Haltung des jeweiligen Architekten widerspiegeln?

Wenn Lichtplanung die gestalterischen, ästhetischen und funktionalen Ansprüche an ein Gebäude unterstützt, dann spiegelt sie auch die Haltung des jeweiligen Architekten wider. Eine intelligente Lichtplanung reagiert auf die architektonische Formensprache und schafft eine stimmige Raumwirkung. Sie erkennt das Wesen der jeweiligen Architekturkonzepte und fügt ihr eine neue Dimension hinzu.

Lichtplanung darf also nicht isoliert betrachtet werden. Sie orientiert sich an der individuellen Handschrift des Architekten und unterstreicht die Identität seines Gebäudes. Deshalb gibt es auch keine vorgefertigten Planungstools, sondern immer maßgeschneiderte, individuelle Lösungen.

Ingenhoven architects stehen für einen integrativen Planungsansatz. Was bedeutet das in der Zusammenarbeit?

Das bedeutet konkret, dass wir sehr früh in den Planungsprozess eingebunden werden. Oft steigen wir schon in der Wettbewerbsphase ein und arbeiten prozessorientiert mit dem Architekten und weiteren Fachplanern zusammen. Das ist ein idealer Zeitpunkt, denn es lässt eine Dynamik

entstehen. Jeder stellt seine eigenen Ideen vor, die weitergedacht werden, um neue, optimierte Lösungen hervorzubringen. Wir können spürbar Einfluss nehmen auf die Lichtführung und Lichttechnik. Die enge Zusammenarbeit und der konstruktive Austausch untereinander setzen Impulse und neue Varianten frei, die einen Mehrwert für das Gesamtkonzept leisten. Der integrative Ansatz von Ingenhoven berücksichtigt unterschiedliche Anforderungen, die alle miteinander in Einklang gebracht werden müssen – und das über einen langen Zeitraum hinweg.

Welches Lichtkonzept entwickelten Sie für das Rathaus in Freiburg?

Die Beleuchtung im Freiburger Rathaus setzt auf eine reduzierte Formensprache und energieeffiziente LED-Lichtlösungen. Diese haben wir in einer einheitlichen Systematik umgesetzt, die auf die jeweilige Nutzung der Büros, des Bürgerservicezentrums, der Kantine und der angebundenen Kita abgestimmt ist. Für die Büros mit ihren raumhohen Schiebetüren und Trennwänden haben wir Deckensegel mit integrierten Pendelleuchten entwickelt, die der Flexibilität der Raum-

gestaltung Rechnung tragen. Im Bürgerservicezentrum wurden speziell angefertigte Beleuchtungsringe angebracht, die gleich mehrere Funktionen erfüllen. Unsere Lichtlösungen und Leuchtsysteme unterstreichen die Offenheit des Gebäudes und fügen sich wie selbstverständlich in die Architektur ein.

Wie haben Sie sichergestellt, dass das Lichtkonzept den Anforderungen der Architektur des Gebäudes gerecht wird?

In Freiburg haben wir in Musteraufbauten unsere Pläne auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und zusammen mit Zumtobel Leuchten entwickelt, die alle Anforderungen an Wohlbefinden, Design und Energieeffizienz erfüllen. Mithilfe der Aufbauten konnten wir Lichtfarbe und Raumwirkung wie auch die Lichtqualität am Arbeitsplatz und das Erscheinungsbild der Leuchten im Raum überprüfen und sicherstellen. Wichtig war vor allem die stimmige Lichtfarbe für das einheitliche Erscheinungsbild des Gebäudes. Nur im Zusammenspiel mit der Materialität und dem Ausdruck des Ortes können Modulationen der Helligkeiten festgelegt werden. Wie fühlt sich die Lichtfarbe an?



Als Netto-Plusenergiehaus deckt es alle Bereiche seines betrieblichen Energiebedarfs selber ab. Die Form des Baukörpers ermöglicht es, einfallendes Tageslicht gezielt zur Beleuchtung der Büros einzusetzen und damit Energie einzusparen. Unten: Glaskuppel der zentralen Halle
Fotos: HG Esch

Lärchenholz aus lokalem Waldbestand

Projekt

Rathaus mit Verwaltungszentrum und Kindertagesstätte in Freiburg

Lichtplanung

Tropp Lighting Design, Weilheim

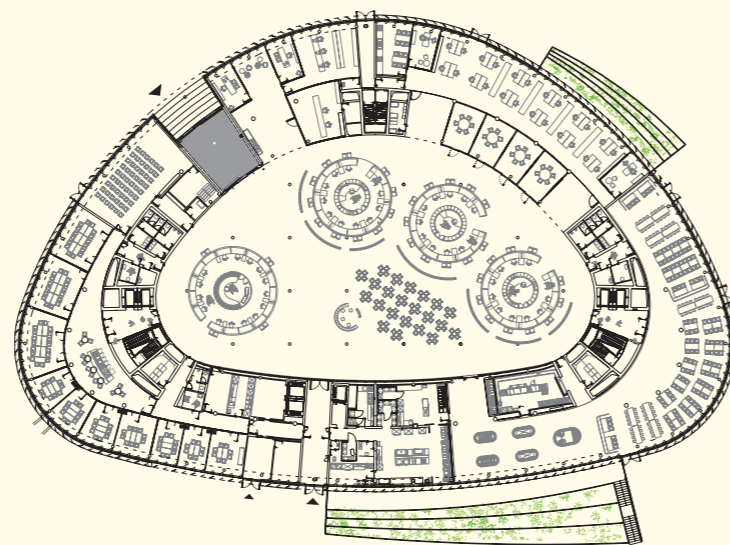
Architekten

Ingenhoven Architects, Düsseldorf



Das Herz des Gebäudes ist großzügig konzipiert und bietet auch Raum für Sitzungen. Im Gebäudeband ist auch das Mitarbeiterrestaurant untergebracht.

Im zentralen Bürgerservicezentrum mit der Glaskuppel. Über der kreisförmigen Anordnung der Beratungsplätze sind speziell konstruierte Ringe mit Lichtbändern installiert.
Erdgeschoss im Maßstab 1:1000 (Ingenhoven architects)



Wie sieht die Leuchte aus? Wie fällt das Licht auf den Boden? Sorgt die Leuchte für eine angenehme Arbeitsatmosphäre? Erst wenn diese und andere Fragen geklärt sind, kann entschieden werden, welche Lichtlösung zur Anwendung kommt. In Freiburg haben wir eine komplette Bemusterung für die Büroarbeitsplätze bis zur Montage der Pendelleuchte in die Lamellendecke durchgeführt. Hier kommen alle Details zum Tragen, um die Wirkung der integrierten Leuchten mit direkt auf den Arbeitsplatz und indirekt auf die Decke gerichtetem Licht zu testen. Neben den richtigen Leuchten mussten Boden- und Wandfarbe, der Innenausbau und die Möbel berücksichtigt werden. Anschließend hat sich ein Gremium aus Architekten und Vertretern der Stadt, darunter der Projektleiter des Gebäudemanagements der Stadt Freiburg, der Projektleiter des Technischen Gebäudemanagements, der Stabsleiter für Arbeitssicherheit sowie ein Arbeitsmediziner, zusammengesetzt, um das gemeinsam zu entscheiden.

Jeder Ort hat eigene Bedürfnisse. Wie tragen Sie mit Ihrer Arbeit zum Wohlbefinden der Mitarbeiter und Besucher im Rathaus Freiburg bei?

Schon beim Betreten der Halle des Rathauses von Freiburg werden die Besucher von einer einladenden und freundlichen Atmosphäre empfangen. Das Bürgerservicezentrum als erste Anlaufstelle für Dienstleistungen der Stadt soll von den Bürgern als „unser Haus“ wahr- und aufgenommen werden. Diese Identifikation mit dem Gebäude und der Wohlgefühlcharakter waren für unser Lichtkonzept ausschlaggebend. Ein wichtiges Thema ist auch die Einbindung des Tageslichts im Rathaus. Die skulpturale Freiform des Baukörpers mit ihren raumhohen Glaswänden samt Holzlamellen – aus Lärche gefertigt – ermöglichte es uns, einfallendes Tageslicht gezielt zur Beleuchtung der Büros einzusetzen und damit das Wohlbefinden an den Arbeitsplätzen zu steigern. Im Bürgerservicezentrum fällt Tageslicht über große Glas-Oberlichtkuppeln in das Gebäude.

Sie haben das Tageslicht erwähnt. Welche Bedeutung hat seine Nutzung für ein Gebäude?

Unser Lichtkonzept musste dem Anspruch der Architekten an ein Gebäude gemäß Netto-Plusenergie-Standard gerecht werden. Im Laufe eines Jahres erzeugt das Rathaus mehr Energie als es verbraucht, wobei die überschüssige Energie ins Städtetz eingespeist wird. Das Büro Ingenhoven Architects realisiert sehr effiziente ökologische Green Buildings, die neben gesundheitlichen Faktoren dem Energie- und Ressourcenverbrauch grundsätzliche Bedeutung beimessen. Tageslicht ist dabei ein wichtiger Faktor. In Freiburg wurde es gezielt eingesetzt, um den Energieverbrauch signifikant zu reduzieren. Wir haben an den Arbeitsplätzen Helligkeits- und Bewegungssensoren integriert, um die Energieeffizienz zu erhöhen. Ist kein Mitarbeiter im Büro, schaltet sich das Licht aus. Der dafür notwendige Bewegungssender ist nicht sichtbar. Subtil wurde er über ein Umlenkblech in die Leuchte integriert. Auch der Sonnen- und Blendschutz in den Oberlichtern im Bürgerservicezentrum wird in Abhängigkeit vom Sonnenstand automatisch gesteuert. Dafür haben wir Simulationen durchgeführt, um herauszufinden, wie lange die Glaskuppeln, die als Gitterschale konstruiert wurden, offenbleiben können und wann die Screens geschlossen werden müssen. Das hat unmittelbare Auswirkungen auf die Arbeitsplätze an den Beratungsinseln, die vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt werden müssen. Mit Hilfe der Simulation hatten wir die Sicherheit, dass das geplante Ergebnis auch erreicht wird und konnten dieses Wissen an die Elektroplaner weitergeben.

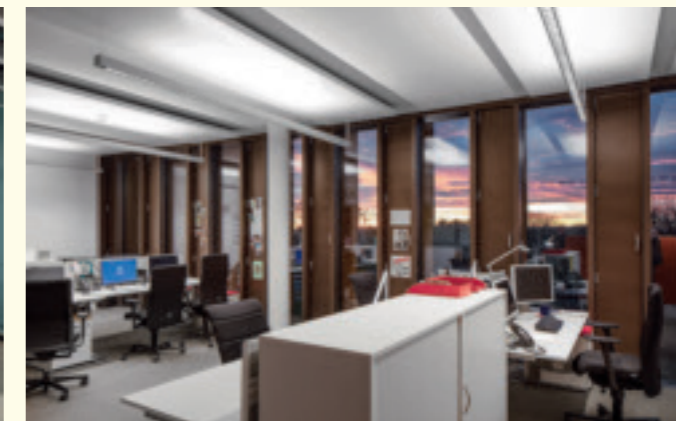
Wie kamen Sie zu der Lichtlösung in Form von Beleuchtungsringen über den Service-Rotunden im Erdgeschoss?

Die Beleuchtungsringe im Bürgerservicezentrum sind ein wichtiges und raumprägendes Element. Weil sie sehr filigran wirken und von der Decke abgehängt sind, erwecken sie den Eindruck, als würden sie über den Beratungsinseln schweben. Dazu haben wir eine ringförmige Stahlkonstruktion mit Lichtbändern entwickelt, die gleichzeitig

alle Anforderungen an den Schallschutz erfüllen und zu einer verbesserten Akustik beitragen. Hierfür wurden die Beleuchtungsringe mit Lamellen ausgestattet.

Sie blicken auf eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Büro von Christoph Ingenhoven zurück. An welchen Projekten arbeiten Sie zurzeit?

Wir arbeiten an mehreren Projekten zusammen, die unterschiedliche Herausforderungen an uns stellen. In der nördlichen Düsseldorfer Innenstadt entsteht der Kö-Bogen 2, ein zweiteiliges Ensemble zwischen Gustaf-Gründgens-Platz, der Einkaufsmeile Schadowstraße und dem restrukturierten Jan-Wellem-Platz. Hier wird ein neuer Geschäfts- und Bürobaukörper realisiert, der maßgeblich zur Revitalisierung des Stadtgebietes beitragen wird. Wir planen am Kö-Bogen 2 gemeinsam mit dem Architekten das Lichtkonzept für alle öffentlichen Bereiche einschließlich der Tiefgarage unter dem Platz. Auch in Zusammenarbeit mit der Stadt Düsseldorf entwickeln wir ein Beleuchtungskonzept für den gesamten Gustaf-Gründgens-Platz. Ein weiteres Projekt ist das Düsseldorfer Schauspielhaus. Es wird innen komplett saniert und bekommt eine neue Fassade und ein neues Dach. Für das unter Denkmalschutz stehende Gebäude planen wir eine neue Beleuchtung. Eine andere Aufgabe, die ein maßgeschneidertes Lichtkonzept für innen und außen erfordert, ist das Bauprojekt Hauptbahnhof Stuttgart. Als Verkehrs- und Städtebauprojekt Stuttgart 21 wirft es sehr komplexe Fragestellungen auf. Wir planen das Lichtkonzept für die neue Bahnhofshalle, das alte Bahnhofsgelände von Bonatz sowie für die Freiflächen um und über dem neuen Bahnhof. Neben diesen Projekten im öffentlichen Raum entsteht auf Sylt das neue Medical Health Resort der Lanserhof Gruppe. Für das exklusive Wellness-Hotel entwickeln wir ganzheitliche Beleuchtungslösungen von der Tiefgarage bis zu den Hotelzimmern, dem Restaurant, allen medizinischen Bereichen einschließlich der Freianlagen und den Strandhäusern.



Büros mit den Pendelleuchten in der Lamellendecke. Das Licht fällt direkt auf den Arbeitsplatz und indirekt auf die Decke.
Fotos: HG Esch

Der Wasserturm von Gasperich

Research

Nach zweijähriger Bauzeit wurde der spektakuläre Turm im Sommer 2018 seiner Bestimmung übergeben – mit einer Höhe von 68,5 Metern ist der Wasserturm der höchste in Luxemburg. Das von Licht Kunst Licht entwickelte Beleuchtungskonzept unterstreicht diese Präsenz und macht die Struktur und Farbigkeit der Gebäudehülle weithin sichtbar.

Der Wasserturm bietet ein Fassungsvermögen von 1000 Kubikmetern. Gelegen am vielbefahrenen Autobahnknotenpunkt für Reisende aus Luxemburg, Belgien, Frankreich und Deutschland, behauptet sich der Turm mit eindrücklicher visueller Präsenz bei Tag und in der Nacht.

Der Entwurf von Jim Clemes Associates umgibt den Kern des Wasserturms mit einem dynamisch wirkenden Geflecht aus weiß beschichteten Aluminiumbändern, das in einem Abstand von 50 Zentimetern die Betonwand umschließt. Die Anstrahlung des Turms erfolgt aus einer bodennahen Position. Die Lichtfarbe spielt hierbei eine tragende Rolle. Die Assoziation mit Erfrischung durch kühles Wasser war dabei der konzeptionelle Ausgangspunkt der Überlegungen. Die Farbe Weiß steht für Reinheit und Natürlichkeit. So entstand die Idee, die Fassade in der Nacht mit kaltweißem Licht von 6500 K zu illuminieren. Die für die Außenbeleuchtung verwendeten 24 LED-Scheinwerfer sind mit RGBW-Platinen bestückt. So können per programmierter Ansteuerung zu bestimmten Uhrzeiten monochromatische, farbige Lichtszenen, Farbverläufe oder auch Lichtanimationen erzeugt werden.

Architekten

Jim Clemes Associates, Esch-sur-Alzette

Lichtplanung

Licht Kunst Licht, Bonn/Berlin

Hersteller

Philips

Fotos und Zeichnungen

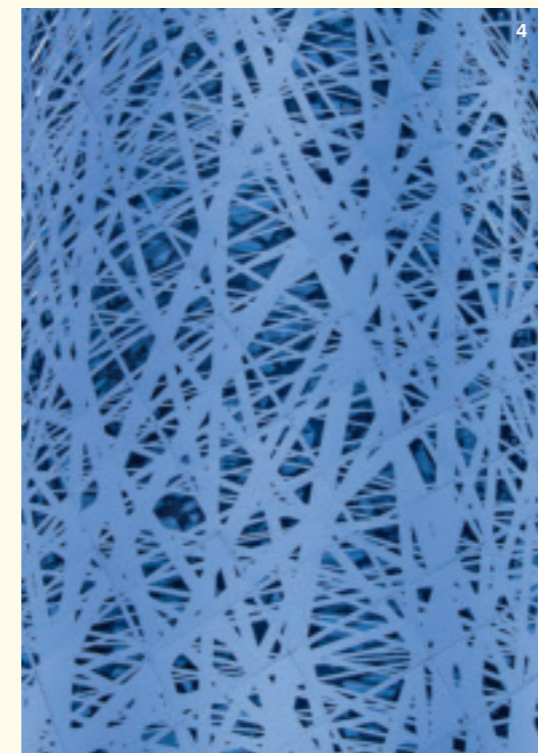
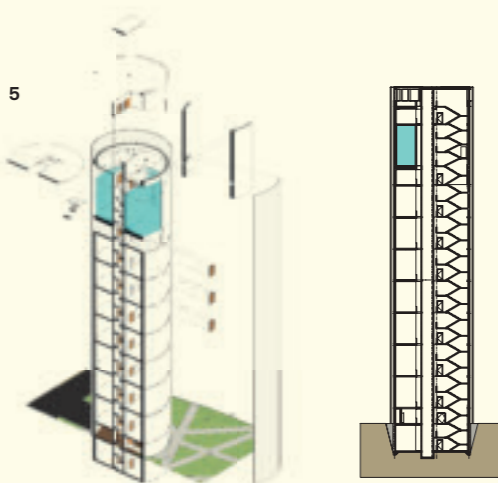
1+3+4 Johannes Roloff (Licht Kunst Licht), 2+5 Jim Clemens



Die gewebte Fassade wird bei Nacht mit kalt-weißem Licht illuminiert. Gestaffelt in verschiedenen Abständen sind 24 LED-Scheinwerfer der Serie Philips Color Kinetics konzentrisch um den Turm herum angeordnet 1+3 Grundrisse Sockel und Reservoir 2.



Verschiedene Lichtszenen sind möglich. Illumination in einem Blauton, der Frische assoziiert 4. Die Isometrien und der Schnitt verdeutlichen den Aufbau des Turms. Das Geflecht aus Aluminiumbändern umschließt in einem Abstand von 50 cm die Betonwand 5.



Philips

La Festa delle Farfalle

Eine Wolke weißer Schmetterlinge schwebt über einem Teller. Wie Obst liegen darauf einige Glühbirnen. In den Teller integrierte LEDs strahlen nach oben und unten, setzen die Schmetterlinge in ihrem Flug in Szene. Das scheinbar schwebende Lichtobjekt „La Festa delle Farfalle“ kann über Tischen oder auch frei im Raum eingesetzt werden. Der fröhliche Ausdruck der 34 umherschwirrenden Schmetterlinge lädt zum spielerischen Umgang ein. Der Besitzer entscheidet, wo die weißen Falter aus Papier platziert werden.

Festa delle Farfalle, www.ingo-maurer.com



Ingo Maurer

Schwalben mit leuchtendem Kopf

Die zierliche Pendelleuchte Yanzi Suspension 1 von Artemide ist eine Synthese zwischen Tradition und Innovation. Hinsichtlich ihres Designs ist sie ein besonderer Hingucker, denn sie setzt sich zusammen aus graphischen Zeichen: Armen und Stangen mit aufgesetzten Leuchten. Bei näherer Betrachtung der Leuchten erkennt man drei nachempfundene Schwalben mit einem Körper aus gebürstetem Messing mit einem übergroßen gläsernem, leuchtenden Kopf. Yanzi ist ein offenes Pendelleuchten-System. Viele Kompositionen und Leuchtlandschaften sind möglich. Auch Einzelvariationen sind möglich. Die Schwalben sind zum Beispiel auch als kleine Tischleuchten im Angebot. Die Designer von Yanzi sind Lyndon Neri und Rossana Hu mit Ateliers in Shanghai und London (Heri & Hu Design).

Yanzi Suspension 1, www.artemide.de

Artemide

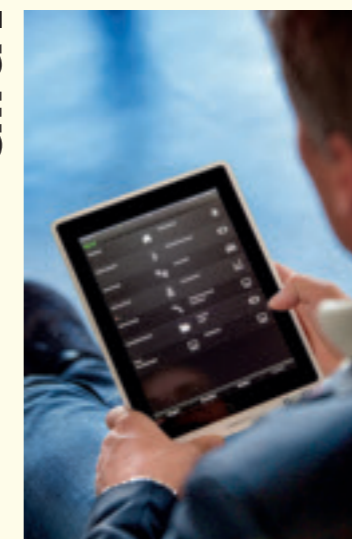


Intelligente Vernetzung

Grundlage einer zentralen Steuerung in einem Gebäude ist die Vernetzung über ein KNX-System, die Steuerzentrale dahinter ist ein GIRA FacilityServer. Über KNX sind alle Komponenten der Haustechnik miteinander verknüpft und werden in Abhängigkeit zueinander gesteuert: Von der Beleuchtung über die Infrarothheizung, die Kommunikationstechnik, die Brandmeldeanlage bis hin zur Sicherheitstechnik. Dank Gira HomeServer App kann der Zugriff auch über Smartphone oder Tablet und das Gira Interface erfolgen.

KNX, www.gira.de

Gira



Hommage

Im März dieses Jahres hat Jung sein neues Schalterdesign LS 1912 präsentiert. Der neue Kipp-Schalter ist mit allen ein- bis fünffach Rahmen der Serie LS kombinierbar. Der Name des neuen Programms ist eine Hommage an das Jahr der Unternehmensgründung.

LS 1912, www.jung.de



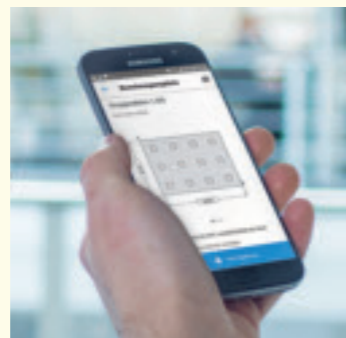
JUNG

Zwei Zylinder

Flos bringt weltweit die Neuheit Sawaru von Nendo heraus. Die Leuchte setzt sich zusammen aus zwei offenen Zylindern mit einem Durchmesser von 43 Zentimetern, die in drei verschiedenen Winkeln (25,40 oder 60 Grad) zueinander positioniert werden können. Die Leuchte Sawaru wird wie ein Spot eingesetzt und wirft das Licht gezielt auf die Wand oder die Decke. Sie wird aus Aluminium gefertigt und ist in den Farben Schwarz, Weiß, Gold oder Grau erhältlich. Das Licht kann per Dimmer von 1800 bis 4000 K reguliert werden.

Sawaru, www.flos.com

Flos



Zum Download

Mit DIALux Mobile hat DIAL die erste App zur Lichtplanung auf den Markt gebracht, mit dem der Nutzer auf einem Smartphone oder Tablet direkt vor Ort mit realen Produkten Licht im Innenraum planen kann. Mit wenigen Klicks wird ein Raum erfasst und die Beleuchtung definiert.

DIALux Mobile, www.dial.de

DIAL

Licht am Dunst

Der renommierte italienische Hersteller von Dunstabzügen hat mit Zenith NRS eine besondere Inselhaube aus hochwertigem gebürsteten Edelstahl herausgebracht. Die Beleuchtung nimmt die gesamte Paneel-Oberfläche ein, die frei auskragend den Dunstabzug umgibt. Dadurch ist nicht nur ein gleichmäßiges LED-Licht auf der Arbeitsfläche, sondern auch nach oben zur Decke gegeben. So gelingt es, dem gesamten Küchenbereich eine elegante und großzügige Note zu verleihen. Die Paneele für die Inselhaube mit schmalen Rand sind in der Länge 0,90, 1,20 und 1,80 Meter erhältlich. NRS-Technologie verspricht einen nahezu geräuschlosen Dunstabzug. Falmece Zenith NRS wurde vom Designer Vitore Niuoli aus Treviso gestaltet.

Zenith NRS, www.falmece.de

falmece



Neue Farben, neues Herz

Birdie, eine der Bestseller von Foscarini, ist zusätzlich in den Farben Wassergrün, Kupfer und Graphit sowie mit neuer moderner Technik erhältlich. Die Tischleuchte von Ludovica + Roberto Palomba, deren Gestell an den Stamm eines jungen Baumes erinnern soll, wurde vor fünf Jahren zum ersten Mal gezeigt. In der neuen Version hat Birdie ein LED-Herz und kann durch die einfache Berührung des Astes ein- und ausgeschaltet werden. Die Tischleuchte ist als Birdie grande und Birdie piccola erhältlich.

Birdie, www.foscarini.com

Foscarini

Werkzeuglos

Indox ist zugeschnitten auf die Anforderungen großer Hallen der Industrie und Logistik. Das LED-Hallen-Lichtband kann in einer Höhe von bis zu 26 Metern montiert werden. Dali und Tast-Dimm ermöglichen das Schalten und Dimmen der Leuchten – je nach Tageszeit und persönlichem Empfinden. Durch das neue, integrierte Stecksystem ist eine werkzeuglose Montage möglich. Die 1,5 und 4,5 Meter langen Module können bei Indox bis zu 100 Meter hintereinander geschaltet werden. Die Montage ist entweder an der Decke oder in Form einer Abhängung möglich.

indox, www.wasco.eu



Wasco

An der Promenade

Frischen Wind haben jüngst zwei Projekte des Tourismus Service nach Wenningstedt auf Sylt gebracht. Auf viel positive Resonanz bei Einheimischen und Gästen stößt eine neue Treppe mit 66 Stufen und Podesten zwischen Kliffkante und Strand und eine Multifunktionsfläche an der Promenade. Beleuchtet werden beide Bereiche wie auch die Strandpromenade mit Leuchten von WE-EF. Es wurden die RFL530-SE Mastleuchten in der Version mit 12 LED ausgewählt. Da die Strandtreppe nicht nur ein Verkehrsweg ist, sondern auch Ort für Feste und Veranstaltungen, wurde für das Licht eine besondere Steuerung realisiert. Dafür wurde ein vierstufiger Dimmschalter integriert. Die hier vorgenommene Einstellung überträgt sich dann im Master-Slave-Betrieb auf die übrigen Leuchten. Meistens arbeitet die Anlage mit 30 oder 50 Prozent des maximal möglichen Lichtstroms.

RFL530-SE, www.we-ef.com

WE-EF



LAMILUX Flachdach Fenster FE Design in einer Vielzahl von Varianten

Design

- Stufenloser Wasserablauf dank Structural-Glazing-Bauweise
- Modernes, cleanes Design ohne sichtbare Verbindungen der Komponenten

Vielfalt

- Individuelle Größen bis 2,5 Meter
- Anwendungsspezifische Verglasungen
- Vielseitige Antriebsvarianten

Qualität

- Wärmebrückenfreie Gesamtkonstruktion
- Schlagregendichtheit
- Optimierter Schallschutz und minimierte Regengeräusche
- Hohe Langlebigkeit

Verbreitung

- Komplett vormontierte Lieferung
- Einfache Installation
- Effiziente Wartung
- Funktionale Adapterrahmen

LICHTKUPPELN | FLACHDACH FENSTER | LICHTBÄNDER
GLASARCHITEKTUR | RWA | GEBÄUDEAUTOMATION

LAMILUX HEINRICH STRUNZ GMBH
Postfach 15 40 | 95105 Rehau
Tel.: 0 92 83/5 95-0 | information@lamilux.de
www.lamilux.de



**ARE YOU ALREADY
DAYLIGHTED?**



Detail

Tintoretto: Light is back. iGuzzini in der Scuola Grande von San Rocco in Venedig

Das Gebäude der Scuola Grande di San Rocco im Stadtteil San Polo entstand im 16. Jahrhundert. Die Fassade wurde Ende des 18. Jahrhunderts nochmals kunstvoll umgestaltet. Foto: iGuzzini

Auftraggeber

Confraternita della Scuola Grande di San Rocco, Venedig

Projektkoordination

Demetrio Sonaglioni

Lichtdesign

Studio Pasetti, Treviso, Alberto Pasetti Bombardella mit Chiara Brunello, Claudia Bettini

Hersteller und Sponsor Sonderleuchten

iGuzzini, Recanati (MC)

Installation

Bieffezeta, Casale Sul Sile (TV)

Sanierung Fortuny-Lichtschalen

Ruggero Corazza, Treviso

Adresse

3052 Campo San Rocco, San Polo, Venedig

Der kompakte Aluminium-Strahler der Serie Palco für die Beleuchtung der Gemälde an den Wänden, die steinernen Zwillingfenster und die Holzfiguren. Abb.: iGuzzini



Text Sebastian Redecke

Der Maler Jacopo Tintoretto (1519–1594) wird anlässlich seines 500. Geburtstags in seiner Heimatstadt Venedig groß gefeiert. Viele seiner Werke waren bis Januar im Dogenpalast und in der Accademia mit Leihgaben aus Wien, Madrid und London zu sehen. Im Dogenpalast befindet sich auch sein 7 x 22 Meter einnehmendes „Jüngstes Gericht“, das größte Leinwandgemälde der Welt. Seit 10. März ist die Ausstellung in der National Gallery Washington.

Ebenfalls zum Jubiläum erstrahlt seit dem 30. November letzten Jahres in Venedig auch ein bedeutender Ort mit über 50 Werken Tintoretto im neuen Licht: Die Scuola Grande di San Rocco ist eine der sechs Scuole Grandi von Venedig. Dort fanden sich über Jahrhunderte hinweg Bruderschaften von religiösen Vereinigungen im Dienst der Wohltätigkeit ein, vor allem zur Unterstützung der Armen und Kranken der Stadt. Der Palazzo San Rocco mit prachtvoller Fassade und Ehrenpforte steht im Stadtteil San Polo und wurde 1549 vollendet. Eine imposante Treppenanlage verbindet den Saal im Erdgeschoss mit dem darüber liegenden zweiten Saal. 1564 begann Jacopo Tintoretto die umfangreiche Ausschmückung beider Säle, im unteren Saal sind es 21 Decken- und Wandgemälde, einige Jahre später entstanden die 52 Decken- und Wandgemälde des oberen Saals. Die Gemälde wurden bereits mehrfach restauriert, sind aber aufgrund der Veränderungen des Farbstoffs oder des Bindemittels nachgedunkelt. Viele Farben sind nicht mehr authentisch. So war es immer ein Thema, wie Tintoretto Werke mit ihren mutigen Kompositionen und Perspektiven für die vielen Besucher besser zur Geltung kommen können.

Der Leuchtenhersteller iGuzzini hat sich mit einer von ihr gestifteten Beleuchtungsanlage und mit Unterstützung des Lichtdesigners Alberto Pasetti Bombardella dieser besonderen Aufgabe angenommen. Von großem Reiz war dabei sicherlich auch, dass Tintoretto zu den Künstlern gehörte, die im 16. Jahrhundert das Licht in der Malerei entdeckt haben. Für iGuzzini lag es daher nahe, als „Produzent von Licht“ dem „Maler des Lichts“ die Referenz zu erwiesen und mit neuartiger Lichttechnik dem oberen Saal der Scuola Grande einen bisher unbekanntem Glanz zu geben.

Über die Jahrhunderte war der Saal dunkel, nur im Kerzenschein und mit dem spärlichen Tageslicht begrenzt erlebbar. Es folgte dann ein einfaches elektrisches Licht in den Laternen an den Längsseiten und an der rückwärtigen Wand des Saals. 1937 installierte dann der Ingenieur, Innenarchitekt und Bildhauer Mariano Fortuny (1871–1949) große Lichtschalen auf Ständern, die frei im Raum stehen.

Mit der neuen Anlage von iGuzzini sind nun stufenlose Licht-Variationen möglich. Der Schwerpunkt liegt in der Ausleuchtung der Deckengemälde





Der große Saal im Obergeschoss vor und nach der neuen Lichtinstallation. Ein Programm ermöglicht die Decke und Bereiche der Wände unabhängig voneinander in Szene zu setzen.

Die historischen schalenförmigen Standleuchten vor den Wänden wurden mit LED in RGBW-Technologie aufgerüstet. Ihr weißes Licht erinnert an das Glühen von Kerzen, mit denen sie ursprünglich bestückt waren.

Fotos: iGuzzini



oder bestimmter Partien der Wandgemälde im Wechsel. So fokussiert man sich als Besucher auf einzelne Bereiche des Saals, die dann besondere Beachtung finden. Hervorzuheben ist vor allem die neue Beleuchtungsanlage in den Schalen der historischen Standleuchten von Fortuny für die Deckenbeleuchtung. Die 13 an der Decke befindlichen Werke erfahren nun eine Akzentbeleuchtung durch View-Strahler mit 16, 28 und 46 Grad-Optiken. Für die allgemeine Aufhellung der gesamten Deckenfläche wurden rechteckige View-Strahler mit Opti-Linear-Optik installiert.

Entlang der Wände wurden oberhalb der Holzeinfassungen die sehr kleinen Aluminium-Strahler der Serie Palco für die Beleuchtung der Gemälde, der steinernen Zwillingfenster und der hölzernen Allegorien, u.a einer skurrilen Figur, die Tintoretto darstellt, montiert. Zur Beleuchtung der Wandgemälde entwickelte iGuzzini eigens für die Scuola Grande eine von unten nach oben strahlende Leuchte, deren Lichtverteilung und chromatische Zusammensetzung exakt berechnet wurde und somit jede Reflexion vermeidet. Das Halb-Strahllicht von unten nach oben gewährleistet eine

optimale farbliche und bildliche Wiedergabe der malerischen Elemente und der Lichteffekte Tintorettos. Miniaturisierte Niedervolt-Stromschienen nehmen diese neuen Beleuchtungskörper auf. Für die hölzernen Allegorien aus dem 17. Jahrhundert wurde eine punktuelle Beleuchtung gewählt. Die Kenner Tintorettos waren begeistert, da der obere Saal endlich bis in alle Details ausgeleuchtet und dadurch erfahrbar wird. Sie sollen bereits bei der Betrachtung der Werke ein paar neue Entdeckungen gemacht haben.

Die historischen Laternen wurden beibehalten und aufgerüstet. Speziell entwickelte opale runde Leuchtmittel in RGBW-Technologie ersetzen die früheren Energiesparlampen. Ihr besonders warm-weißes Licht erinnert an den Schein der Kerzen.

iGuzzini hat zuvor auch andere große Kunstschatze Italiens neu erstrahlen lassen: das Abendmahl von Leonardo da Vinci in Mailand 2015, die Fresken von Giotto in der Scrovegni-Kapelle in Padua 2017 (Bauwelt 5.2018) und im letzten Jahr die Pietà von Michelangelo im Petersdom.